

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr aber seht, dass Jerusalem von einem Heer eingeschlossen wird, dann könnt ihr daran erkennen, dass die Stadt bald verwüstet wird.*

*Dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; wer in der Stadt ist, soll sie verlassen, und wer auf dem Land ist, soll nicht in die Stadt gehen.*

*Denn das sind die Tage der Vergeltung, an denen alles in Erfüllung gehen soll, was in der Schrift steht. Wehe den Frauen, die in jenen Tagen schwanger sind oder ein Kind stillen. Denn eine große Not wird über das Land hereinbrechen: Der Zorn Gottes wird über dieses Volk kommen. Mit scharfem Schwert wird man sie erschlagen, als Gefangene wird man sie in alle Länder verschleppen und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden sich erfüllen.*

*Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres.*

*Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen.*

*Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.*

*Lukasevangelium 21, 20-28 (Einheitsübersetzung)*

Am Ende des Kirchenjahres lenkt die Kirche unseren Blick auf das Ende der Welt. Der Untergang Jerusalems, den Lukas noch erlebt hat und deshalb auch konkret schildern konnte, zeigt, welche „Dinge über die Erde kommen werden“. Das Schicksal aller Menschen, wenn „die Kräfte des Himmels erschüttert werden“, wird grausam sein.

Wer den Abschnitt des heutigen Evangeliums liest, kann den Eindruck gewinnen, Jesus habe mit seiner Vorhersage den Menschen eine Drohbotschaft übermitteln wollen.

Stimmt das? Ich glaube: NEIN. Das Evangelium geht zwar von düsteren Realitäten aus, die uns Menschen nicht erspart bleiben, will aber in jeder Beziehung eine frohe Botschaft sein und verkündigen, dass der Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen wird. Dieser Herr der Welt lädt alle Menschen ein, auf ihn zu schauen und ihre ganze Hoffnung auf ihn zu setzen. Das letzte Wort heißt nämlich nicht Zerstörung, sondern Erlösung. Gerade wenn in der Welt alles drunter und drüber geht, ist der Herr uns nahe, um die Welt zu vollenden.

Der letzte Satz des heutigen Evangeliums schützt die Bewohner der Erde vor jeder Panik und befreit sie von aller Angst. Denn Jesus sagt: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“

Das Evangelium will uns Zuversicht schenken. Mitten in der Katastrophe wird EINER da sein, der sich um uns kümmert. Gott verlässt die Seinen nicht. Seine Güte und Sorge werden die Menschen umfassen...